

Call für Sektionsbeiträge – Jahrestagung SDD 2024 in Mainz

Sektion 8: Quer durch alle Kompetenzbereiche: Potenziale mündlicher Kommunikation

Leitung: Ulrike Behrens (Universität Duisburg-Essen) und Judith Kreuz (Pädagogische Hochschule Zug)

Die genuin querschnittliche Funktion mündlicher Kommunikation ergibt sich aus der vielfach betonten „dreifachen Funktion des Mündlichen als Lernmedium, Lerngegenstand und Lernziel“ (Becker-Mrotzek 2009, XIII). In dieser Sektion sollen mit Blick auf das Tagungsthema die Potenziale von lernbereichsübergreifenden Aufgabenstellungen untersucht werden, die bewusst im Medium der Mündlichkeit konzipiert sind.

In allen Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts können Lehrkräfte (und auch Lehrwerke) bei der Aufgabengestaltung auf ein bei den Schüler:innen bereits vorhandenes Repertoire mündlicher Fähigkeiten zurückgreifen, zum Beispiel:

- im Schriftspracherwerb (von der Lautanalyse zur Verschriftung),
- in der Lesedidaktik (Lautleseverfahren zur Förderung der Leseflüssigkeit, Erschließung von Lesetexten durch mündliche Bearbeitungsformen),
- im Literaturunterricht (handlungs- und produktionsorientierte Arbeit mit literarischen Texten, literarische Gespräche),
- bei der Sprachreflexion (Untersuchung von nähe- und distanzsprachlichen Phänomenen in Lexik, Grammatik, Syntax, Pragmatik),
- in kooperativ angelegten Schreibarrangements (Autorenrunden, Schreibkonferenzen)
- usw.

Dabei gelingt es allerdings nicht immer, die jeweils spezifischen Potenziale des Mündlichen (wie Interaktivität, Unmittelbarkeit, Multimodalität; vgl. Fiehler, 2009, S. 30) auch gegenstandsadäquat zu nutzen. Aus didaktischer Perspektive muss es aber darum gehen, die Besonderheiten mündlicher Kommunikation bei der Planung von Aufgabenstellungen gezielt einzubeziehen. Gleichzeitig sind auch die spezifischen Anforderungen des Mündlichen bei der Realisierung im Unterricht ernst zu nehmen und die erforderlichen Fähigkeiten nicht als gegeben zu unterstellen.

Zudem vollziehen Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit an den verschiedensten Gegenständen immer auch sprachliche Lernprozesse. Das gilt beispielsweise für die Wortschatzarbeit (vgl. den Sammelband von Merten & Kuhs, 2017) oder in der Lese- und Literaturdidaktik (Fuhrmann & Merklinger, 2015; Steinbrenner & Wiprächtiger-Geppert, 2010), aber auch über Fächergrenzen hinweg. Wie solche sprachlichen Lernprozesse didaktisch unterstützt werden können, kann Gegenstand empirischer Untersuchungen sein.

Schließlich stellt sich auch bei der Wissensüberprüfung vor dem Hintergrund zunehmend KI-unterstützter schriftlicher Prüfungsleistungen die Frage, welche alternativen mündlichen Prüfungsformen sinnvoll und machbar sind, welche Rolle die mündlichen Fähigkeiten im Beurteilungsprozess spielen (können/sollen) und welche mündlichen Kompetenzen es für dieses Format besonders zu fördern gilt.

Willkommen sind sowohl theoretische als auch empirische Beiträge, in deren Mittelpunkt eine fachgerechte und erwerbsförderliche Nutzung mündlicher Kommunikation für unterrichtliche Erarbeitungs-, Diagnose-, Förder- oder Testaufgaben steht. Eine breite Palette an Verknüpfungen mit Kompetenzbereichen im (mehrsprachigen) Klassenzimmer und auch im fächerübergreifenden Unterricht ist wünschenswert.

Literatur

- Becker-Mrotzek, M. (Hrsg.). (2009). *Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik*. Schneider Verlag.
- Fiehler, R. (2009). Mündliche Kommunikation. In M. Becker-Mrotzek (Hrsg.), *Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik* (S. 25–51). Schneider Verlag.
- Fuhrmann, C., & Merklinger, D. (2015). Literarisches Lernen in Vorlesegesprächen. In H. de Boer & M. Bonanati (Hrsg.), *Gespräche über Lernen - Lernen im Gespräch* (S. 251–264). Springer Fachmedien.
- Merten, S. & Kuhs, K. (Hrsg.). (2017). *Arbeiten am Wortschatz. Sprechen und Zuhören*. Wissenschaftlicher Verlag.
- Steinbrenner, M. & Wiprächtiger-Geppert, M. (2010). Verstehen und Nicht-Verstehen im Gespräch. Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs. *leseforum.ch*, 3. www.leseforum.ch/myUploadData/files/2010_3_steinbrenner_wipraechtiger.pdf.

Richtlinien zur Gestaltung des Abstracts:

- Umfang der Abstracts max. 3.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Textformat: Calibri 1,5-zeilig, 12 Punkt
- Literaturangabe bitte gesondert unter dem Abstract aufführen (zählen nicht zur Zeichenanzahl); formatiert nach APA

Deadline 1.11.2023

Abstract-Einreichung unter: <https://sdd2024.uni-mainz.de>